

des Franzosen und bestellten sich Brandy oder Wein, ja selbst Champagner, und wenn der Wirth mit dem Verlangten ankam, standen sie auf, erklärten, es in dem Geruch nicht aushalten zu können, und verließen den Platz wieder, ohne für einen Gran Gold verzehrt zu haben.

Bossin hielt dies wohl eine volle Woche aus und hoffte immer, daß einmal ein tüchtiger Regenschauer den hartnäckigen Burschen dazu treiben werde, seinen Lagerplatz zu verändern. Außerdem mußte er ja auch fast Alles an Leder und Knochen aufgebrannt haben, was sich dort in der Nähe fand. Aber es regnete nicht, denn der Himmel ist dort in den Bergen fast den ganzen Sommer durch blau, und Peter, wenn er auch weiter nichts arbeitete, machte sich doch ein Vergnügen daraus, ferneres Material zu seinen Operationen selbst von den entlegensten Theilen des Lagers eigenhändig herbeizutragen, und das also genährte Feuer verlöschte nicht mehr.

Der Franzose hielt es nicht länger aus, und immer noch in der Hoffnung, daß Peter doch bald wieder ansfangen würde zu arbeiten, ging er zu ihm, nannte ihn lachend einen durchtriebenen Burschen und — bot ihm an, nun wieder unter seinem Zelt zu schlafen, wodurch das Feuer dann von selber wegfiel.

Peter aber weigerte sich. Er wollte mit keinem Menschen verkehren, am wenigsten aber unter eines Mannes Leinwand schlafen, der ihm nicht, was er an Brandy oder Whisky brauchte — und er brauchte viel — creditirte. Darauf konnte und wollte Bossin nicht eingehen, und die Verhandlungen wurden wieder abgebrochen. Bossin's Zelt stand aber leer, seine Gäste sah er hinausgeräuchert, und nach einem andern, total mißlungenen Versuch, den hartnäckigen Iren unter einer andern Bedingung als Creditbewilligung seine Belagerung aufgeben zu machen, brachte er ihm selber endlich ein Glas Brandy, statt Unterzeichnung eines weiteren Vertrags, vor das Zelt, denn Peter wäre vorher keinen Zoll breit gewichen, und von da an hatten alte Schuhe und Knochen wieder Ruhe auf Magualome Hill.

Peter Mc. Cartz war aber nicht der Mann, sich lange umsonst füttern zu lassen; sein „slack water“ lief aus. Wie